

Erklingt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
Verlag: u. Annahmestellen für Anzeiger und Abonnementen für Hermann, Geyersgasse 77. S. 10. Postfach, Klein-Schloß 10. Dr. Dammberg, Poststraße 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Anzeigenpreis für die viermalige Zeile oder deren Raum 15 R. 1/2 Sgr.  
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Anzeigen bis 9 Uhr Vormittags größere werden tags zuvor erbeten.  
Anzeiger befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

N. 81.

Sonntag, den 8. April.

1877.

## Zur Tagesgeschichte.

**Berlin, 6. April.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die Witzbeilage der „Nat.-Ztg.“, daß die Verhandlungen zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und dem Reichstanzler, Fürsten v. Bismarck, über das Abjurationsgeschäft desselben von dem Minister des Innern, Grafen v. Eulenb., als Vertrauensmann geführt werden, ist, wie wir zuverlässig hören, irrig. Der Kaiser hat über das Entlassungsgesuch nur mit dem Kanzler selbst gesprochen.“

Der Reichstanzler hat bei dem Bundesrat beantragt, eine Abänderung des Gesetzes der 50-Pfennigstücke zu genehmigen, um die Verwechslung derselben mit den 10-Pfennigstücken zu verhindern. Der Adler auf den 50-Pfennigstücken soll erheblich verkleinert und von einem Einzeigranz umgeben werden. Für die Schriftseite soll diejenige des Einzeigranzes als Vorbild dienen.

Er. Majestät Königin „Drache“ ist am 4. d. in Wilhelmshaven in Dienst gestellt.

Der „Nat.-Ztg.“ berichtet man: Der Reichstanzler führt v. Bismarck habe sich, wie aus besserer Quelle verlautet, am Sonntag, als am Vorabend seines Geburtstages, eine kleine ausleerliche Herrengesellschaft geladen. Während der Tafel überreichte der Reichstanzler seine Gäste mit der Nachricht, daß er seine Entlassung beim Kaiser eingereicht habe und daß er diesmal seit entlassen sei, auf seinen Wunsch zu bestehen. Fürst Bismarck bezeugte sich abdam als einen „kaputten Mann“, scheidet er völlig aus dem Staatsdienste und seine der Ruhe pflegen, so sei eine Wiederberufung seiner Gesundheitszustand immerhin noch fraglich, zwinge man ihn aber zur Weiterführung der Geschäfte, so würde ihn die Arbeit „halb wüßig ruinieren“. Er habe seinen Abschied erbeten, „um noch einige Jahre leben zu können“. Nach zuverlässigen Nachrichten hat sich der Minister des Innern, Graf v. Eulenb., dem Kaiser und dem Reichstanzler als Vertrauensmann zu führen; speziell von ihm soll die Idee eines einjährigen Urlaubes ausgegangen und auf das Wärmste empfohlen worden sein. Danach würde sich eine offizielle Notiz direkter Verhandlungen zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck herausfinden.

Offiziell wird mitgeteilt: Die Entscheidung über die Regelung der Kanzlerfrage war bis heute Mittag noch nicht erfolgt; man glaubt dieselbe jedoch noch heute oder morgen erwarten zu dürfen. Als feststehend darf angenommen werden, daß es sich für jetzt nur um eine Verurteilung handelt. Die Gerichte, das gewisse Einflüsse auf die Bewilligung des Abschiedes einwirkten, tragen den tendenziösen Charakter an der Seite. Auch ist es unrichtig, wenn hin und wieder behauptet wird, daß der Kanzler selber auf dem Entlassungsgesuche bestete. Daß derselbe die Möglichkeit einer längeren Verurteilung von vornherein nicht grade aus-

schließen wollte, geht wohl daraus hervor, daß er diejenige Einrichtung der Stellvertretung, deren Annahme die meiste Wahrscheinlichkeit für sich hat, mit den Ministern als die angemessenste selbst vorher besprochen hat. Diese Einrichtung setzt aber den Zweck einer dauernden Stellvertretung voraus. Eine ganz willkürliche Erfindung ist das Gerücht, es habe eine Differenz zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck obgewaltet über das Maß der von deutscher Seite der russischen Politik zu gewährenden Unterstützung. Auch eine Reihe anderer Gerüchte gehören in das Gebiet der müßigen Konjekturen, so wenn behauptet wird, es handle sich um ein Einlenken dem römischen Stuhle gegenüber. Auch der Angelegenheit des Generals Stofz wird ein Einfluß auf die letzten Entschlüsse des Kanzlers zugeschrieben, der ihr von lumbiger Seite in keiner Weise eingeräumt wird. Dagegen wird der leidende Zustand des Kanzlers sowohl von Seiten seiner dauernden Umgebung als von verschiedenen Personen, die in letzter Zeit mit ihm in Verbindung gekommen sind, allseitig bestätigt. Wenn nun nach allseitigem Einverständnis nur die Verurteilung in Frage ist, wenn alle national gesunden Kreise wünschen, daß dem Kanzler die Rückkehr in seine Stellung offen bleibe, so ist es nicht verständlich, wie man zu dem Wunsche kommt, daß während der Abwesenheit des Fürsten die Organisation der Reichsbehörden eine Verrothung erfahre, und zwar nach einer Richtung, welche der Kanzler wiederholt als in Widerspruch stehend mit den Bedürfnissen des Reiches und als untragbar sich mit seiner persönlichen Stellung bezeichnet hat. Eine solche Aenderung jetzt treffen, hieße geradezu dem Fürsten die Thür zur Rückkehr verschließen. Es ist daher auch von einer solchen Aenderung an maßgebender Stelle durchaus nicht die Rede!

Wenn sichere Aussicht vorhanden wäre, daß Fürst Bismarck nicht, wie dies mehr und mehr die allgemeine Auffassung wird, als bloßer Uebergang zum vollständigen Rücktritt betrachte, und wenn es feststände, daß er während seines Urlaubes die verfassungsmäßige Verantwortung für die Leitung der Geschäfte weiter trüge, so würden die Parteien, welche den Fürsten hieser unerfüllt haben, sicherlich meinen, an die Führung der Organisationsfragen der Reichsregierung nur im Verein mit demselben heranzutreten zu können.

Wenn jene Bedingungen aber nicht vorhanden sind, und die Verantwortlichkeit des Kanzlers in der Luft schwebt, so wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als daß das Parlament zuerst, auf welche Weise am besten die verfassungsmäßigen Bestimmungen über die Verantwortlichkeit zur Geltung gebracht werden können. Dazu wird der Reichstag die Hand laun bieten wollen, daß ein verfassungswidriges Provisorium eingeführt werde, welches keinen anderen Zweck hätte, als den Elementen das Spiel zu erleichtern, welche

hinter dem Rücken des Reichstages und dabei im Schatten der Autorität des Fürsten Bismarck sich in den Machtbereich des Regierers, der es müde wurde, einen aufsteigenden Kampf mit ihnen fortzuführen, setzen wollen.

**Berlin, 6. April.** In der heutigen Bundesrats-Sitzung wurde das Gesetz über den Sitz des Reichsgerichts in Leipzig angenommen.

Hiermit ist die für Deutschland wie für Leipzig insbesondere so wichtige Frage endgültig gelöst. Leipzig tritt damit als zweite Stadt des Reiches an die Seite Berlins.

**Essen.** Wie die „St. Volksztg.“ vernimmt, haben auf der Krupp'schen Fabrik umfangreiche Arbeiterverbindungen stattgefunden, und soll das Loos ausschließlich Sozialdemokraten betroffen haben.

**London, 6. April.** Nach einer Meldung des „Standard“ hätte die chinesische Regierung ihre Genehmigung zur sofortigen Öffnung von zwei neuen Häfen (Wu-chow und Anku) für den Handel mit dem Auslande gegeben.

## Orientalische Angelegenheiten.

**London, 6. April.** Die Morgenblätter sind in ihren Urtheilen über das Protokoll getheilter Meinung. Die „Times“ ist der Ansicht, daß das Protokoll zur Basis einer sehr entschlossenen Politik gemacht werden könne, der „Daily Telegraph“ bezeichnet dasselbe als eine Errungenschaft, auf welche die Diplomatie stolz sein könne. Dagegen meinen „Daily News“ und „Standard“, das Protokoll sei nicht dazu angethan, die Friedensausichten zu fördern.

**Petersburg, 5. April.** Das in London gezeichnete Protokoll liegt nunmehr in Konstantinopel vor. Mit diesem Akte, der als das Fazit der Konstantinopler Konferenzen zu betrachten sein dürfte, hat Russland auf entzweierte Weise die friedliche und unheimliche Richtung seiner Politik konstatirt. Es wird für die Erfüllung des Friedens darauf ankommen, daß in Konstantinopel seitens der englischen Regierung vorzugsweise seine Zweifel darüber läßt, daß die am Bosphorus dem Frieden entgegenarbeitenden Kräfte nicht bloß offensichtlich keine englische Unterstützung zu erwarten haben, sondern, daß man englischerseits ihnen ganz und voll gegenübertritt. Der Friedensschluß mit Montenegro ist die absolut notwendige Einleitung zu einer vollständigen, ausgleichenden und bessere Verhältnisse für die Zukunft sichernden türkischen Politik. Man hat dießmal Alles gethan, um Montenegro nicht bloß von allen ausbreitenden Forderungen abzuhalten, sondern auch dahin gewirkt, daß nicht Hartnäckigkeit im Einzelnen die Situation erschwere.

**Petersburg, 6. April.** Der „Wolos“ unterzieht die durch das Protokoll geschaffene Lage einer eingehenden Betrachtung und kommt zu dem Schluß, daß die Situation mit Zugeständnissen von Seiten der Pforte endigen werde. Die

vor sich, die gläsernen wasserblauen Augen weit offen in der Gedankenslosigkeit unheimlicher Starre, die beide Nale mit den großen Nüstern weit vorgestreckt nach dem erhabenen Bilde als wollte sie seine Wunderhöflichkeit — rücken, ein häßlich Bild von jenem blöden Dünkel, der lichten Spure der Kunst zu folgen mit dem schweren Fuß und jene Blumen in den Schmutz zu treten der Gewöhnlichkeit, die unter ihrem Götterdritt emporgelockt.

Richard sah das Mädchen lange an. Er kannte sie mit ihren fennelblonden nach Studentenart vertheilten Haaren. Sie waren ihrer sechs, ein dicker Vater, mit grauem Bart, im Kägerrock und weißem Fälschlinde, ein zwanzigjähriger Bengel mit frechem Angesicht und trummern Weinen, eine kleine dicke Alte, mit rothem Tuch und mit dem Gang der Ente und der zarten Töchter drei, die zum Verwechseln gleichen dieser einen — das Häßliche ist immer demokratisch. Die bildeten an jedem schönen Morgen einen Kreis vor dem Hofsaal, ein wüßig Geplapper macht die Fenster klirren, dann geht sie strahlenförmig auseinander, die Wappe unterm Arm, dann sieht man sie wie riesige Raupen in dem dunklen Krummholz, an den Hängen oder auch eins der Dämchen im Orache sinnen und andächtig heiter einem Maler schmadtend, dessen Arbeit sie in den plumpten Worten Mittags höhn — und seine Fesler demonstirt am eigenen Geschmiere. Schon oft hatte sich Richard gegen seine Gattin bitter gekämpft über dieses Ungeziefer, das allgegenwärtig jedem Flüg in Thal den feinsten Reiz der Einsamkeit beraubt.

Wilhelmine war geneigt, auch das nicht allzuhart zu tadeln: wenn nicht die Kunst, so sei's ihr Schimmer noch — aber in die Nüste fällt, so hatte Richard ihr erwidert.

Jetzt sah das Mädchen auf, und das Blei entfiel den beiden aufgebunnen Lippen. Das war der finstere Mann, der ihrem Vater, als dieser ihm das Stützenbuch eintrug, die Nale streckte, es wegschob mit der kurzen Antwort: „Berthe! nichts davon und bin genöthigt bloß das zu treiben, was ich kenne.“

Sie sah ihn an und blieb.  
(Fortsetzung folgt.)

## Der Dolomitentügel.

Eine Erzählung aus den Ampezzaner Bergen von W. v. Schlägell.

3)

Richard von Tann war indessen vor die Thüre getreten, die große Dame stand, noch immer in stiller Betrachtung der Gegend verfunken da — selbst die Cigarette, die sie in der Hand hielt, war ihr ausgegangen. Sie stand mitten auf der Straße und der Dunnstausfischer, der eben abfahren wollte, rief ihr mit rauhem Tone, wie es die Sitte des Landes und der Kaiser ist, sie sich zu entfernen. Zu gleicher Zeit trieb der Wagenlenker seine Pferde an.

Kangiam wandte die Dame ihr bleiches ruhiges Gesicht nach den zwei Pferden und dem schweren Wagen, der sich gegen sie in Bewegung setzte. Dann nachdem sie sich vergewissert, daß die bairische Aufreder ihr galt, zeigte sich eine leichte Rötze auf ihren Wangen und sie sah den bairischen Peitschenlenker mit einem Blick souveränen Erlaubs an, daß er verirrte und leise fluchend die Pferde zur Seite lenkte und in weitem Bogen um die weibliche Gestalt fuhr.

Richard hatte, unter der Thüre stehend, das kleine Annermo beobachtet und unter finstern zusammengezogenen Brauen haßte sein Blick nicht ohne Interesse auf der Dame, welche, fest bemerkt, daß ihre Cigarette nicht brannte, ein zierliches Feuerzeug aus der Tasche nahm und sie wieder anzündete.

Sie mußte nicht an Richard vorbeigehen, um dem letzten ihrer Gefährten zu folgen, welches eben in das Haus getragen wurde, wohin der Herr mit dem blonden Badantbart bereits vorangegangen war. Und obwohl sie von Richard noch immer angelesen wurde, so nahm sie von ihm doch so wenig Notiz, als ob sie ihn für den Thürpfosten gehalten hätte, an dem er lehnte.

Richard ging die Straße entlang. Vor der Brücke, die über das Flußbett der Miens führt, verließ er die Straße und flatterte eine steile Geröllwand empor, aus welcher, vom gefrorenen Schnee und von den schwarzen Steinen halb abge-

Unterzeichnung des Londoner Protokolls sei ein Beweis dafür, daß England zu diesem bereit sei, nur um einer bewaffneten Einmischung Russlands in die Angelegenheiten der Türkei vorzubeugen und diese Bereitwilligkeit Englands erkläre sich aus der Ueberzeugung, daß die öffentliche Meinung Englands eine direkte Unterstützung der Türkei nicht zulassen werde.

**Konstantinopel, 5. April.** Die montenegrinischen Bevollmächtigten hatten heute eine Besprechung mit Safoet Pascha und hielten dabei alle zuletzt geltend gemachten Forderungen, insbesondere die Abtretung der Distrikte von Niksic, Kuci und Kosofschin aufrecht, bestanden auch auf einer endlichen förmlichen Antwort. Safoet Pascha erklärte, Montenegro müsse diese drei Punkte fallen lassen, insofern er doch seine Antwort heute noch nicht als eine definitive bezeichnen, die Frage müsse nochmals erwogen werden. Die Montenegriner erneuerten darauf ihr Verlangen mit dem Bemerkten, daß sie angewiesen seien, alle ihre Forderungen aufrecht zu erhalten und stellten für den Fall, daß sie keine baldige definitive Antwort erhielten, ihre Abreise, die spätestens im Lauf der nächsten Woche erfolgen solle, in Aussicht. — Das Londoner Protokoll ist der Pforte am Dienstag durch den englischen, am Mittwoch durch den russischen Geschäftsträger zugestellt worden. Der deutsche, französische, italienische und österreichische Geschäftsträger haben das Protokoll dem türkischen Minister gegenüber auf das Lebhafteste bestritten. Einige Geschäftsträger richteten die Frage an Safoet Pascha, welcher Aufnahme das Protokoll sich bei der Pforte zu erfreuen haben werde, Safoet Pascha erklärte, es sei ihm für jetzt noch nicht möglich, eine Antwort zu geben, die Regierung habe noch keinerlei Entscheidung gefaßt. Die Geschäftsträger der Mächte werden dem Bemerkten nach am nächsten Samstag ihre Schritte erneuern, um die Pforte zu einer günstigen Aufnahme des Protokolls zu bestimmen.

Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Pest in Bogdab ausgebrochen.

**Konstantinopel, 6. April.** Morgen ist eine geheime Parlaments Sitzung, in welcher über das Londoner Protokoll und die Forderungen Montenegros beraten werden soll.

**Wien, 6. April.** Das Petersburger Kabinett hat von der Pforte kategorisch eine Erklärung über die von Rußland gestellten Forderungen bis zum 18. April verlangt. Abwehrendenfalls werde Tags darauf die russische Kriegserklärung folgen.

#### Aus Halle und Umgegend.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Beteiligten bei der kaufmännischen Unternehmungskasse hat vor einigen Tagen unter dem Vorsitz des Herrn Weidke stattgefunden. Derselbe öffnete vor dem Eintritt in die Tagesordnung mit, daß zwar die Genehmigung des Statuts seitens der königlichen Regierung noch nicht erfolgt sei, wie man aber, nachdem nun allen erforderlichen Formalitäten entsprochen wäre, mit Sicherheit darauf rechnen könne, daß auf eine gefällige Regelung der Verhältnisse gerichtete Ziel in kürzester Frist zu erreichen.

Aus dem Rechnungsbericht, den Herr Liebau vortrug, entnehmen wir, daß sich das ursprüngliche Stammvermögen von 21240 M auf 24695 M 92 S gehoben hat, die ihre Beteiligung zum größten Teil in Hypotheken gefunden haben, und deren Rest in gleicher Weise untergebracht werden soll, sobald das Statut genehmigt sein wird. Die Einkünfte zur Kasse setzen sich zusammen aus den Zinsen des Vermögens und aus den Beiträgen der Mitglieder, welche letztere im Jahre 1876 etwa 400 M einzahlten. Unterführungen hat die Kasse im Jahre 1876 in Höhe von 500 M bewilligt, und es stehen ihr zu dem gleichen Zweck und unter der Voraussetzung, daß die Beiträge wie im vorigen Jahre fließen, für das laufende Jahr ohngefähr 1400 M zur Verfügung, von denen bereits 775 M an solche Personen zugewandt sind, denen statutenmäßig Beihilfen gewährt werden können. Die Generalversammlung nahm mit Interesse von dem Rechnungsergebnis und von dem daran geknüpften Mittelstellungen Kenntnis, ertheilte einstimmig Decharge und wolgte die Ergänzungswahlen für den Vorstand und für die Revisions-Kommission. Dem Ersten gehören danach an: die Herren Weidke, Pfaffe, Dehne, Liebau, Schmidt, Thiele und dem Letzteren: die Herren Tombo und Winger, welche sich schon der Rechnungsprüfung für das Jahr 1876 unterzogen hatten.

#### Aus Provinz und Umgegend.

— Se. Maj. der König haben dem Schullehrer und Ritter Klöschler zu Gröb den Abler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— Se. Maj. der König haben dem nachstehenden Offizieren u. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Ordens-Insignien ertheilt, und zwar: des Großkreuzes des königl. sächsischen Verdienst-Ordens: dem General der Infanterie v. Alumenthal, kommandirenden General des IV. Armeekorps;

des Komturkreuzes zweiter Klasse des königl. sächsischen Albrechts-Ordens: dem Major v. Müller vom Generalstabe des IV. Armeekorps;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Hauptmann v. Stüniger vom Generalstabe des IV. Armeekorps;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich sachsen-erlebnitzischen Haus-Ordens: dem Hauptmann v. Brinmann vom 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32;

des desselben Ordens affiliirten Verdienstkreuzes: dem Bizefeldwebel Walther von demselben Regiment;

der Kommandeur-Insignien zweiter Klasse des Herzoglich anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären: dem Major v. Müller im Generalstabe des IV. Armeekorps;

des königl. spanischen Militär-Verdienst-Ordens zweiter Klasse: dem Oberst-Lieutenant v. Wittich, Chef des Generalstabes des IV. Armeekorps.

Satzweibel. Kurz vor Ostem sind in den beiden hiesigen Hauptkirchen, der St. Marienkirche und St. Catharinenkirche, zwei Obertafeln für die in den Kriegen von 66 und 70—71 aus beiden Kirchspielen gefallenen Krieger angebracht. Die Tafeln sind aus Eisenholz gefertigt; am oberen Theile steht eine ganz hübsche Schürzer. Beide tragen die Ueberschrift: „Ehre und Dank den Selben aus dem Kirchspiele der St. Marien- (St. Catharinen-) Kirche, welche für König und Vaterland starben.“ Wir lassen nachstehend die Namen der braven Soldaten folgen: St. Marien-Kirchspiel, im Kriege von 1866: Wilhelm. Alb. Düring, Musikmeister im 1. Magd. Inf.-Reg. Nr. 26, Joh. Joach. Fried. Wils. Meyer, Musikmeister im 3. Magd. Inf.-Reg. Nr. 66, Aug. Gust. Fried. Ahrens aus Widdensfeld, Unteroffizier der 6. Comp. im 2. Magd. Inf.-Reg. Nr. 27; im Kriege von 1870—71: Heinrich Pfeiffer, Premier-Lieut. im 5. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 65, August Hoppe, Unteroffizier im Altmärk. Ulanen-Reg. Nr. 16, Joh. Fried. Dietr. Lange, Sergeant im 4. Garde-Reg. zu Fuß, Theodor Krichel, Grenadier im 2. Garde-Reg. zu Fuß, Theodor Hoffmann, Sergeant im 4. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 24, Carl Christoph Fried. Hül, Sergeant im Brandenb. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 3, Carl Wittenberg, Serg. im Rhein. Drag.-Reg. Nr. 5, Wils. Dräpelt, Unteroffizier im 4. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 24, Carl Hebd, Unteroffizier im 1. Magd. Inf.-Reg. Nr. 26, August Krüger, im 1. Magd. Inf.-Reg. Nr. 26.

— Im St. Catharinen-Kirchspiel, im Kriege von 1866: Fried. Wils. Rud. Alb. Wilhelm, Oberj. im Westphäl. Jäger-Batt. Nr. 7, Geinr. Fried. Wils. Gräsel, Musikmeister im 1. Magd. Inf.-Reg. Nr. 26; im Kriege von 1870—71: Carl Benz, Ulan im Altmärk. Ulan-Reg. Nr. 16, Wils. Bernau, Grenadier im 4. Garde-Reg. zu Fuß, Fried. Wils. Hamann, Musikmeister im 1. Schlef. Inf.-Reg. Nr. 46, Wils. Schulte, Musikmeister im 1. Magd. Inf.-Reg. Nr. 26, Ludwig Kleis, Musikmeister im 1. Magd. Inf.-Reg. Nr. 26, Joh. Diet. Chr. Soltan, Füsilier im Magd. Füß.-Reg. Nr. 36, Fried. Bunte, Unteroffizier im Schleswigischen Inf.-Reg. Nr. 84, Julius Wesner, Pionier in der 2. Pionier-Comp. 4. Armeekorps. (Salzw. Wochenbl.)

Gilenburg. Das Verhältnis der auswärtigen Schüler zu den hiesigen in unserer „Höheren Bürger-schule“ war seit 1: 5. Hierin 1876 wurden 20 Schüler aufgenommen, unter ihnen 4 auswärtige, also dasselbe Verhältnis. In diesem Jahre aber beträgt sich die Zahl der aufgenommenen Schüler, hinsichtlich der auswärtigen zu den hiesigen wie 2: 1.

Der Bahnhüter Kranke, in Bude 14 zwischen Wodrasna und Torgau stationirt, wollte am Dienstag Abend nach 10 Uhr bei dem Peramannen des nach Torgau fahrenden Zuges noch über die Schienen eilen, um die Barriere zu schließen, wurde aber von der heranbrausenden Locomotive erfasst, niedergedrückt und überfahren. Der Unglückliche, welchem beide Beine abgehauen wurden, lebte noch 24 Stunden unter größten Schmerzen. Kranke war der Bruder des am 1. Weihnachtstag 1875 auf der Strecke zwischen Zaucha und Sebnitz verunglückten Bremser Kranke.

Wittenberg. An die hiesige Polizeibehörde ist aus Berlin die Anfrage ergangen, wieviel Juden in Wittenberg anständig sind; die Antwort soll eine Weile ausbleiben. Jedenfalls liegt dieser Werte die alte Tradition, wonach in Wittenberg kein Bekenner der jüdischen Religion wohnen kann oder darf, zu Grunde.

— Mehr Pech als ein hiesiger Hauseigentümer in den letzten Tagen gehabt, dürfte selten sich an einem Sterblichen auf einmal hängen. Der Herr ist Weliger eines sehr schönen großen Hauses, das oben mit einem mächtigen photographischen Atelier getränkt ist. Dieses Atelier ist um einen sehr hohen Preis vermiehet, welcher das seinige dazu beträgt, das Haus als rentalabel erscheinen zu lassen, deshalb hat auch der Eigentümer dem Miether allerlei Gefälligkeiten erwiesen, namentlich aber für dessen Passiva in nicht unbedeutender Höhe Bürgschaft geleistet. Der Miether unternahm nun am Charfreitag eine Geschäftsbreise, vermuthlich um dem Quartiermeister mit seinen Viehschorderungen, die ihm ein graulicher Grelend sind, aus dem Wege zu gehen und nahm die mit gemieteten Apparate mit, um sich in seinem freiwilligen Exil nutzbringend unterhalten zu können. Der Wirth fand, als die verlassene Wohnung endlich geöffnet wurde, wenig mehr als die leeren Wände, doch sind ihm zu seinem Trost die Bürgschaftsverpflichtungen geblieben. — Pech I. — Am ersten April, um vier Uhr, schied der schwer gepörrte Hauswirth einen erprobten, mit Legitimation versehenen Freund im Hause herum, um die sällige Milch einzuholen, der hat das auch rechschaffen getan, aber ist dann im Gedanken zum L. — oder sonst wo hin gefahren und hat das Geld mitgenommen. Die sälligen Zinsen der auf dem Hause ruhenden Hypotheken müssen natürlich dem Hauseigentümer dessen ungeachtet bezahlt werden und das kam einem Menschen natürlich ärgern. — Pech II. — Am Mittwoch aber lenkt dem Aermsten ein Hoffnungsstrahl, er hatte den Aufenthalt seines gerückten Miethers erfahren und dampfte frohen Herzens nach Halle, um diesen selbst oder doch die mitgenommenen Sachen zu arreiren. Nun hat er zwar in Halle selbst nichts angetroffen; hatte aber dafür die Freude, seine Wohnung bei seiner Rückkehr so sorgfältig aufgeräumt zu finden, wie es dieser lange nicht geschehen war, und war es ihm schwerer zu erkennen, daß nur eine Frauenhand, deren Wästen die Räume lange einbehält, die Räumung ins Werk gesetzt haben konnten. In der That hatte die von dem Pechvogel getrennt lebende, übrigens sehr brave Ehefrau deshalb, seine Abwesenheit bemerkt und nachdem sie die Thür der Wohnung von einem Schlosser öffnen gelassen, Alles was darin von ihrem Eingebenen vorhanden, mitgenommen. — Pech III. — Mehr kann man doch nicht verlangen. (Kreißbl.)

#### Anhalt.

Deßau, 4. April. S. R. H. der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz und 33. J. d. der Erbprinz und Prinz Friedrich haben Deßau wieder verlassen und sind nach Neu-Strelitz resp. Berlin abgereist.

Deßau, 5. April. Der Elbstrom ist wiederum so bedeutend gestiegen, daß derselbe aus den Ufern getreten und die Niederringen überflutet hat. Der Mühlbetrieb ist gleichfalls nahezu daran den Ufern zu treten.

Deßau, 5. April. Ein Alt-Idensischer Brutalität wird uns berichtet: Heute Nachmittag 2 Uhr überfiel ohne jede Veranlassung ein allem Anscheine nach angestammter Mann vor dem hiesigen Hotel zum Beutel den Ingenieur B. und verletzte ihm einen Wesserkopf in den Rücken. Glücklicherweise ist die Verletzung als eine leichte konstatirt. Wie wir erfahren, hat das Eingangs gedachte Individuum kurz vor dieser That eine Frau und einen Beamten, ebenfalls ohne Grund, schwer beleidigt und verletzt. Die Polizei hat den Uebelthäter im Laufe des Nachmittags verhaftet. (Anst. Staats-A.)

#### Sachsen und Thüringen.

Frankenhäuser. Am 6. d. M. wird die feierliche Einweihung unseres neuen städtischen Schulgebäudes nach dem von einem Best-Comité entworfenen Programm stattfinden und wird öffentlich dazu eingeladen. Als Ehrenmänner, welche den Schulbau durch ihre Schenkungen gefördert haben, werden genannt: Landammann Rath Schulz, Banquier W. Schall, Kommerzienräthe Davignon, Hornung und Janau, Dr. med. Groß und Baujahr Juno.

— Am 28. v. M. wurden der Hofbesitzer Gottfried Genßich in Lesna und Gutsbesitzer August Demdorf in Wodzig, jeder in seiner Wohnung, erhängt aufgefunden. Beide lebten in geroderten Vermögens- und Familienverhältnissen. Ersterer, 57 Jahre alt, hinterläßt 3, Letzterer, 37 Jahre alt, 5 minderjährige Kinder. Bei Demdorf scheint momentane Verstimmung in Folge vorzeitiger Leiden Motiv des Selbstmordes gewesen zu sein. An demselben Tage wurde der arbeitsscheue, dem Trunke ergebene Handarbeiter Zacharias Burkart aus Langenselb-Neberhan im bairischen Dorfbaach ertränkt aufgefunden. Der Tod schien bei ihm bereits seit mehreren Tagen eingetreten zu sein. Nachforschungen scheitern bei ihm jedenfalls das Motiv des Selbstmordes. — Aus Altenburg wird berichtet, daß man dort gegen einen Reichsverein zu gründen.

#### Bericht des Sekretärs des Bürgervereins in Halle a/S. am 7. April 1877.

(Preis in Ansehung der Courtagen.)  
Weizen 1000 Rthl., beste Qualität bei höchsten Preisen, ger. er 192—204 M., bester 207—221 M., feiner 234—242 M.  
Roggen 1000 Rthl., 192—198 M. gut veräußert.  
Gerste 1000 Rthl., Langgerste geringe 172—175 M., bessere 178 bis 188 M., feine und Exceptrale bis 196 M. wenig angeboten.  
Gerstenaal 50 Rthl., 13,75—14,50 M.  
Hafer 1000 Rthl., 173—180 M.  
Hülfsfrucht 1000 Rthl., Victoriaerbsen 190—198 M., Futtererbsen 156—162 M., Bohnen per 50 Rthl. 10—10,50 M., Kirschen per 50 Rthl. 11—13 M. unbedeutender Handel.  
Kammiel 50 Rthl., 46—47 M.  
Weizen 1000 Rthl., 155—160 M.  
Mais 1000 Rthl., 145 M.  
Kupfer 1000 Rthl., 141—144 M.  
Kieselerde 50 Rthl., rotte 60—75 M., weiße 54—63 M., schw. 70—95 M., Collette 24—25 M., Geparotte 13—19 M. beschränktes Geschäft.  
Deßauer, 1000 Rthl., —  
Stärke 50 Rthl., 22,50 M.  
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco matt, Kartoffel- 51,20 M., Rüben- ohne Angebot.  
Rüböl 50 Rthl., 35 M. matt.  
Solaröl 50 Rthl., 12 M. gehalten.  
Perennium 50 Rthl., —  
Kartoffeln, 1000 Rthl., Speise- — Brenn- —  
Malztime 50 Rthl., 5,50 M.  
Futtererbsen 50 Rthl., 7,25 M.  
Roth. Roggen- 6,50 M., Weizenhaalen 5,50 M., Weizenrieselste 5,50—5,75 M.  
Oelkuchen 50 Rthl., 4,50—8 M.  
Guano 50 Rthl., 3,50—4,50 M.  
Stroh 50 Rthl., 3,50 M.

Rohzucker. Der Verkehr bewegte sich in engen Grenzen und erzielten die wenigen umgesetzten 150,000 R. ungefähr letzte Preise.

Raffinirter Zucker. Zu den heutigen Notirungen zeigte sich etwas mehr Frage und würde passendes Angebot in gemächlichem Maße zu weiteren Umsätzen geführt haben. Umfaß 13,000 Brode und 80,000 R. gemahlener Zucker.

Rohzucker. Heutige Notirungen für 100 R. je nach Farbe und Korn.  
Krysalzucker — M 82,00—80,00,  
Kornzucker 96 pCt. — 74,00—73,50,  
Rohzucker 93 pCt. — —  
Nachprodukte 94—89 pCt. — 66,00—59,00,  
Melasse ohne Torne — 8,40

Raffinirter Zucker für 100 R. bei Posten aus erster Hand.  
Raffinade I. ohne Faß M. — 94,00  
II. — — 93,00  
Weiß II. — — 92,00—90,00  
Gemahl. Raffinade mit Faß M. 92,00—90,00  
Weiß I. — — 86,00—85,00  
II. — — —  
Farin blondgelb — — 81,00—76,00  
„ braun — — 64,00—59,00.

#### Die Schausstellungen des Schützenhauses in Leipzig zur Diemeise 1877.

Wenn der Frühling seine Herrschaft beginnt und im Laufe desselben die Leipziger Diemeise heranzieht, rühren sich in den Gärten und Anlagen des Schützenhauses eine große Anzahl fleißiger und geschickter Hände, um die Lebenswichtigkeiten dazulisten, die Wasser-, Illuminations- und Gas-Gesetze, wie den Blumen-, Blätter- und Beiselschmuck zu frühem Leben zu erwecken und hier einen neuen Vitz, dort

eine wesentliche Verbesserung, überall aber auffallende Verbesserungen hervorzuheben. Aber nicht zufrieden hiermit für die schnell hereinbrechende Woche, hat sich auch die Directio dieses Establishments bereits seit Wochen bemüht, für die Unterhaltung ihrer Gänger und Besucher in langjährig bekannter trefflicher Weise vorzuzuführen. Niemals aber noch darüber ihre Anstrengungen größer gewesen sein, als zur bevorstehenden Woche, niemals aber noch darüber auch andererseits durch die Wägen von einem größeren Erfolge begleitet gewesen sein. Das Personal, an 40 Köpfe stark, welches seine künstlerische Thätigkeit vom nächsten Sonntag an allabendlich in den Sälen eröffnen wird, ist noch niemals aus so hervorragenden Kräften, mit einem so überaus reichen und Abwechslung bietenden Repertoire zusammengesetzt gewesen.

Den Reigen eröffnen für diesmal die spanischen Gloden-virtuosen, Geschwister Spira (Los ninos campanologos), aus dem 14jährigen Eugenio, dem 12jährigen Eduardo, der 10jährigen Enriqueta, dem 6jährigen Emilio und dem 4jährigen Frederico bestehend. Diese spanischen Geschwister stehen mit ihrer Virtuosität bis jetzt einzig in ihrer Art in Europa da, haben durch ihre Kunst in allen größeren Städten das gerechteste Aufsehen erregt und sind überall,

besonders an den Höfen von Rußland, Oesterreich und Spanien, mit dem reichsten Beifall und der höchsten Auszeichnung aufgenommen worden. — Als bei fehlender Portraits und Karikaturenzeichner präsentiert sich Hr. Tomm Merry. Derselbe zeichnet in kaum zwei Minuten unter dem Takte der Musik bekannte historische und heilige Persönlichkeiten, ja selbst im Saale anwesende Zuschauer mit einem Stück Kreide oder Kohle auf Leinwand sowohl wie auf Papier. Seine Portraits sind der Natur abgelaufen. — Auf dem Velociped zeichnet sich die Gesellschaft Otto und Basse (2 Herren, 1 Dame) durch wackerhaft faunenerregende Souleur-Produktionen aus; dieselbe weiß deren Wirkung noch durch Vorführung eines Clowns in der Gestalt eines kleinen Affen zu erhöhen, der in der possibelsten Weise alle Exerzieren seiner Herrschaft gerne nachahmen und das Publikum stets in der heitersten Laune zu erhalten wissen wird. Das Gebiet der Gymnastik pflegt die aus 7 Personen (darunter 2 Damen) bestehende wohlbekanntete Gesellschaft Davene, deren von früher her bekannte Leistungen sich zu einem höheren Grade von Vollkommenheit gesteigert haben sollen. Weiter führt Prof. W. Wheeler eine vollständig neu konstruirte dreifache Wunderfontaine von bisher nie erreichter Farbenpracht vor und stellt mit derselben seine

früheren Experimente vollständig in den Schatten. Auch größere lebende Bilder wird er unter den Wasserstrahlen stellen und hat zu diesem Zwecke eine Anzahl junger Damen gewonnen, welche nach wirklich klassischen Vorbildern und in getreuen antiken Kostümen zu meisterhaften Gruppen zusammengestellt werden. Als feyerliche Eideckelungen erscheint eine junge und reizende Wiener Sourette, welche ihre Thätigkeit jedoch auch in einem allabendlich zur Aufführung gelangenden Eideckel oder einer Pöse entfalten wird. Die letzteren werden durch Hinzunahme der Leipziger Compagnie, der Herren Metz, Neumann, Meyer, Schreyer und Maas zur Darstellung kommen. Endlich sind für die Freunde der höheren Kunst 5 jugendliche graziöse Balletteten gewonnen, die in Ausübung ihrer Kunst ganz Bedeutendes leisten sollen. Alle diese vielfältigen Leistungen werden unter Concerten mit gewöhnlich Programm zur Vorführung gelangen, und zwar wird die bewährte Hauskapelle unter Mäcker's Leitung im großen Saale, während Huber's Laßt sich das Orchester im Ertrano bittigt.

Man wird nach all' dem Bekannten sicherlich zustimmen, wenn die in Schlingenhaut zu erwartenden Genüsse als bisher in so reichhaltigem Maße noch nicht dagewesene bezeichnet werden.

# 10,000 Ellen

breite Schweizer Stickereien, in Nesten von 1 bis 13 Ellen, sollen allerschleunigst zu dem fabelhaft billigen Preise von **nur 2 Sgr. pro Berl. Elle** ausverkauft werden.

**Allg. Deutsch. Consum-Geschäft,**  
11. Gasse Ulrichsstrasse 11.

Täglich frische Tafelbutter, gute Kuh- u. Limburger Käse, prima Pfannkuchen, schöne saure Gurken, schönen Sauerrost, täglich frische Bücklinge, mar. Heringe, do. Salzheringe, gute Speise-Kartoffeln, alle Sorten Fleischcaviere empfiehlt **Louis Bombach, Breitestraße 5.**

Möbelmagazin von **H. Diessner, Brüderstraße 13, empfiehlt:** gut gearb. 2thür. Mahag. u. birch. Kleiderkabinet 15 Thlr., pol. Kleiderkabinet 9 Thlr., Kommoden 7 Thlr., Wöhrstühle 1 1/2 Thlr., 2thür. Küchensch. u. Glas. aufh. 10 Thlr., starke Bettstellen 3 Thlr., Sophas, Sophasche, Spiegel, Spiegelschränke, Wäscheschränke, und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen.

Alle Sorten n. Möbel Niemeysersfr. 11.

**Hendel'scher Telegraph** für April jeden eingetroffen bei **M. Koestler, Poststraße 10.**

Eine Gr. u. Dr. Nähmaschine, noch im besten Zustande, ist sehr billig zu vert. Neugasse 14, II.

Gute Speisekassettens zu verkaufen im „Grünen Hof“.

Eine neum. Säge mit 3 Kammern verk. Fleischerstraße 15.

**Schöne rentable Häuser verkauft billig C. Kaselitz, Hannischestr. 14.**

(S. 5997.)  
Einen Tischler sucht **B. Schmeil, Weidenplan 8.**

Einen Buchbinder sucht **B. Löwenberg, gr. Wallstr.**

**Offene Stelle.**

**Eine perf. Hotel-Köchin wird sofort gesucht (S. 5998.) Hannischestr. 14. Papierhandlung.**

Ein gut empfohlenes älteres Mädchen für Küche und Hausarbeit nach auswärts bei zwei einzelnen Leuten wird bei gutem Lohn z. 15. d. od. sp. gel. Ausst. Pfäfershöhe 5, I.

Eine ganz perf. Köchin, Haus- u. Stubenmädchen w. sof. u. z. 1. Mai Stellung **Fr. Nütiger, Kuttelpl. 5.**

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kinderk. m. g. Art. u. n. **P. Fiedinger, H. Schlanm 3.**

Eine Wöhrn, 3 St., R., k. u. Zub. an r. Miesher zu verm. Zägerplatz 4a.

Eine freundl. Etage, 3 St., 2 R., k. u. Zub., Benutzung d. Gartens ist zu verm., 1. Juli zu bez. **Neumarkt, H. Wallstr. 6.**

2 Wohn. zu verm. u. z. 1. Juli zu bez. **Selbststraße 4.**

3 St., 2 R., k. 1. Juli a. d. **Wörst. 4.**

3 Logis sind zu verm. u. sof. zu beziehen. 1 möbl. Wohnung bei. zu verm. **Aderstr. 6.**

Gaßeng-Logis zu vermieten **alte Promenade 28, II.**

Möbl. Stube, part. **Schülerhof 15, I.**

**Möblirte Stuben verm.** **Geißstraße 67, 2.**

Frbl. Stübch. sof. zu bez. gr. Schlam 10a, II.

Möbl. Stube verm. sof. **Kandstr. 3, III.**

Fein möbl. Zimmer an **H. Niemeysersfr. 15 p.**

**Fr. Garcon-Wohnung per 1. Mai zu verm.** **gr. Wäckerstraße 10.**

Möbl. Stube u. k. als Schlafstube zu vermieten **Wartingstraße 11, III.**

Möbl. Stube z. 15. o. 1. Kandstr. 15, III.

Möbl. Stube nebst Schlafkabinet zu verm. **Leipzigerstraße 15.**

kl. Wohnung mit Bett **Bahnhofstr. 6, I, v.**

Möbl. Wohnung verm. **Augustastr. 3, II.**

Bequem u. eleg. möbl. Wohnung f. 1 oder 2 Herren gleich zu vermieten **Zägerplatz 2, I.**

Möbl. Stube verm. **gr. Rittergasse 7.**

ff. möbl. Stube und Kammer an 1 oder 2 Herren zu vermieten **Leipzigerstraße 102, Eingang Ulrichsstraße.**

Weinhandlung von Herrn **Kühl.**

Möbl. Stube **Bahnhofstraße 8, I.**

Möbl. Stube mit Bett m. 3 1/2 **Tüdel 17.**

kl. Stube und Kammer an eing. Person mit oder ohne Möbel verm. **Weidenplan 2a.**

kl. möbl. Wohnung zu vermieten, — ein anständiger Mitbewohner gesucht mit oder ohne Kost **Mittelstraße 7.**

Eine freundliche Stube für 2 ordentliche Schlafkinder zu vermieten **Mühlberg 6, I.**

Dofelst ein Kinderwagen billig zu vert. **Anst. Mädchen f. Wohnung, auch wird Fuß fauser u. billig gefertigt alter Markt 13.**

Eine möblirte Stube sofort zu vermieten **Markt 6.**

Königsstr. 22, 1. Et., ist 1 möbl. St. nebst Kabinet an 1 od. 2 Hrn. z. 15. April z. um.

Eine gut möbl. Wohn. an 1—2 Hrn. sof. oder später zu verm. **gr. Brauhausg. 2.**

Möbl. St. u. k. sogl. zu verm. **Schülerhof 5, I.**

Ein möblirte Stube und Kammer zu vermieten **Kaufgasse 1.**

Anst. Schlafstube mit Kost **Marienfr. 1, Hof 2 Ar. bei Fuch, Nähe der Bahn.**

2 anst. Schlafst. Nähe d. Markt **Hansbad 1, 2.**

Anst. Schlafst. offen **Donnplatz 6, I.**

2 anst. Schlafst. **Schülerhof 15.**

Anst. Schlafst. offen **Weidenplan 1.**

Anst. Schlafst. m. k. **Wartingstr. 12.**

Anst. Schlafst. offen **Kaufgasse 7, I.**

Anst. Schlafst. **Augustastr. 4, III.**

Anst. Schlafstellen **Mittelstr. 4, Hof II v.**

Sehr anständige Schlafstube mit Sopha. Näheres **Brunostraße 1a, II.**

Anst. Schlafstellen **gr. Sandberg 9, I.**

Anst. Schlafstube m. k. **Sopphienstr. 9b, III.**

Anst. Schlafstube offen **Schmeerstraße 3.**

Anst. Schlafstellen **Bahnhofstr. 11, H. I. II.**

Anst. Schlafst. **Herrenstraße 16.**

Anst. Schlafst. m. o. o. k. **Strohhoßstraße 1.**

Gute Schlafst. mit k. **Zangeasse 31, II.**

Schlafst. b. für Schuhmacher **Thalgasse 4, I.**

Anst. Hrn. finden Logis m. k. **gr. Wallstr. 11.**

Eine Wohn. von 4—6 St., k. u. 1. Juli gef. **H. 100 in d. Exp.**

Eine Wohn. w. v. ordentl. Leuten Nähe des **Neum. z. 1. Juli zu m. gel. v. 30—40 K. Dff. erb. Geißstraße 67 i. 2.**

2 Stuben, k., k., in der **Marienstraße od. Untergasse, pro 1. Juli zu mieten gesucht. Preis 60—80 K. Gef. Offerten bitte unter H. 9. Nr. 10. in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.**

**Züchler-Werkstatt mit Wohnung zum 1. Juli gesucht H. Klausstraße 12.**

Ein Logis wird von ruh. Leuten zu 40 K. zum 1. Juli gesucht. **Adr. bei Hrn. Metz witz, Kleinschmieden 4, erbeten.**

Eine Wohnung von 3—4 Stuben, 2 Kammern wird im **Königsviertel** zu mieten gesucht. **Gef. Offerten unter B. k. in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.**

**Deutscher Hof (Wassendorf.)**

Sonntag den 8. d. M. von Nachmittag 3 Uhr ab **Tanzkränzchen**, wozu ergebenst einladet **C. Schmalzfuß.**

**Stadt London.**

Sonntag und Montag **Boxbier, frischen Speckfuchen.** Von heute ab jeden Tag **frischgeflüßte Züchgen.** **L. Friedrich.**

**Reichsmünze.**

Heute Sonntag früh **Speckfuchen** und **Boxbier**; Nachmittag **Tanzkränzchen**, bei schönem Wetter im **Freien Scheidenantel.**

**Rudwigsböhe.** Sonntag den 8. April großes **Boxbierfest, früh Speckfuchen.** Zugleich empfehle meine überbaute **Regelbahn** und mein neues **franz. Billard.** **Frau Lutz.**

## Forelle

empfehlte Sonntag früh **Speckfuchen.**

## Brodenhaus

Heute Sonnabend **Speckfuchen.**

## Reichskanzler.

Sonnabend Abend **Schweinsrippchen.** Echt bairisch, echt Pilsener (bürgerliches Brauhaus) und **Riebeck'sches Lagerbier.**

**L. G. Barteky.**

## Brodenhaus-Salon.

Heute Sonntag **Tanzkränzchen.**

## Kaisergarten,

Augustastr. 9, empfiehlt

**kräftigen Mittagstisch** im Abonnement.

Sonntag **Speckfuchen.**

Abend **Fricassée von Huhn.**

**Reichhaltige Speisefarte.**

**Cracauer Bier ff.**

**W. Günther.**

## Goldene Egge.

Sonntag den 8. April **Kränzen.**

**Cyberater.** Ein grauer **Cyberater** ist abhanden gekommen. **Gegen Belohnung** abzugeben große **Steinstraße 1.**

Eine **fl. weiße und schwarze Hündin** mit gefüllter **Nase** ist am **Montag den 2. April** abhanden gekommen. **Wiederbringer gute Belohnung.** **Von Anlauf** wird gewahrt. **Semper, Augustastr. 9.**

**Hund** zugelaufen. Das **Halbband** trägt den Namen **„Morton“** **Weidenplan 10.**

**Entlaufen** ein weißer **Fudel**, auf den Namen **„Morton“** hörend. **Wiederbringer Belohnung** **Wischerstraße 3, I.**

**Strohhut** liegen gelassen **Fleischerstraße 5.**

Beim **Bückerball** ein **Hut** vertauscht. **Abzugeben** **Mühlgraben 1, II. Töpfer.**

Für die vielen Beweise der **Liebe** und **Zweifel** während der **Krankheit** und am **Grübnistage** meiner **innigstgeliebten Frau** herzlichsten **Dank.** **Möblich.**

Halle, den 6. April 1877.

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.** Gestern Nachmittag 4 Uhr entziff mir der **bittre** Tod meinen **ihren** Mann, **unsern** unvergesslichen **Vater** zu einem **bessern** Jenenseits. **Dies** allen **Freunden** und **Bekannteten** zur **Nachricht.** Die **trauernde** **Familie** **Meander.**

**Todes-Anzeige.** Gestern Nachmittag 4 Uhr verchied nach **kurzen** **Leiden** unerwartet die **Wittwe** **Theuerkann** im **Alter** von **75** **Jahren**, **wos** wir **allen** **Freunden** und **Bekannteten** mit **theilhen.** Um **füßes** **Beileid** bitten **die** **trauernden** **Hinterbliebenen,** **Halle, den 7. April 1877.**

**Wichtig für Damen aller Stände.**  
**Die Weisswaaren- u. Leinen-Lager-Filiale**

**H. Blumenreich aus Berlin,**

welche durch Billigkeit und Nechtheit hinreichend bekannt ist, eröffnet hier am Tage einen Verkauf während nur 4 Tage. Sämmtliche Waaren sind frisch und neu und werden nach untenstehendem Preis-Courant zu wirklich ungewöhnlich billigen aber nur festen Preisen abgegeben:

Keinen-Dessert-Servietten, 1/2 Dgd. nur 2 M., große prachtvolle Keinen, Damast- und Kaffee-Decken, Stück 2,50 M. bis 4 M., große Tischservietten, 1/2 Dgd. 3 M. bis 3,75 M., in reinleinenem Dreifach-Gewebe 1/2 Dgd. nur 5 M., keine Tischtücher, Stück 1,75 M. und 2 M., die schwersten in rein Keinen, Jaquard und Drell 2,50 bis 3 M., waschbare Mull- und Sieb-Zwirn-Gardinen, das Fenster 2,50-3 M., schwere reine Zwirn-Gardinen, Fenster 4,50 M., englische double Zwirn von Göttem Tisch, Stück 60 J. (auffallend billig), dreifache Casalter-Tulpen, 3 Paar 1 M., in rein Keinen 40 und 50 J. das Paar, zwelfstüfige Paar 75 J., Damentragen in Keinen, Stück 30, 35, 40 und 50 J., Encocoer-Jaçon, hochselegant und neu, Stück 75 J., Schwarz-Krausen, 12 Stück 50 J., die feinsten mit festgelegter Büschelkante und sehr waschbar, 3 Stück 50 J., großartig schöne Auswahl von echten Schweizerkridern und Einlagen, von 75 J. bis 7,50 M., englische Battist-Tücher, gefärbt, 3 Stück 50 J., elegant, 1/2 Dgd. 2,25 M., weiße Tischentwäcker, 1/2 Dgd. 75 J., prachtvolle reinleinen Tischentwäcker, 1/2 Dgd. 1,50, 2,50, 3,50 und 4,50 M., Schürzen von englisch Alpaca, Keinen und gebreut, Stück 1 M. bis 1,75 M., Schürzen von Peral, Drell, Wiener Keinen, Stück 75 J. und 1 M., große Wirtschaftsschürzen (Schutz-Schürzen) in blau von 7,50-12 M., dauerhafte Stepp-Dordüren-Röde, Stück schon von 4 M. bis 9 M., Herren-Gadenez, nur in dauerhaftem Fabrikat, Stück von 1,25 M. bis 2 M., Herren-Weiten-Gravatten von Seidenripps, Stück 25 J., 35 J. bis 60 J., dieselben von doppeltem Seidenripps mit Mechaniques, Stück 50 J., 75 J., 1 M. bis 1,25 M., Herren-Weiten-Gravatten, sehr practisch und elegant, Stück 1,25 M. bis 2 M., Binde-Schlipse, 3 Stück 1 M., weiße Zwirn-Decken, Stück 25 J., englische Düll-Decken 40 J., für Näh-tisch 1,50 M., für Kommode 1,75 M., gefärbte Schoner, Nähstisch, Kommoden- und Tischdecken, Stück 50 J., 1 M., 1,50 M. bis 4,50 M., feidene Staubtücher, ein Ge-webe von Ciremadura, Garn- und Seiden-Absal, zu den feinsten Möbeln ammenbar, 3 Stück 75 J., reinleinenen Küchen- u. Stubenhandtücher zu sehr billigen Preisen.

Mein Verkaufsal befindet sich hier in Halle „Hotel zur Stadt Berlin“, 1 Tr., Zimmer Nr. 3, Leipzigerstraße. Der Verkauf beginnt Montag den 9. April cr. Morgens 8 Uhr und dauert nur 4 Tage.

**H. Blumenreich aus Berlin.**  
Filialen: Frankfurt a/M., Dresden, Breslau.

Englische Tüll-Gardinen, 6 alle Gattungen der Champ lang.

Frühjahr-Joupons-Saison 1877.

**Geschäfts-Verlegung.**

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein  
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**  
von der gr. Steinstrasse 20 nach der  
**Luckengasse N. 16.**

Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend,  
bitte ich mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäftslocale bewah-  
ren zu wollen.

**E. Gebser.** (B. 12658.)

**Freybergs Garten.**

Einer besondern Festlichkeit halber findet heute kein Nachmittags-Concert statt.  
Friedrich.

**Actionbrauerei in Giebichenstein.**  
Heute Sonntag den 8. April  
gr. Nachmittags-Concert  
von der ganzen Menzel'schen Capelle  
unter Leitung des Herrn Hausmann.  
Anfang 1/2 4 Uhr. Entree à Person 3 Pf.  
Bei günstigen Wetter im Garten.

**Neues Theater.**

Heute Sonntag den 8. April  
grosses Abend-Concert  
von der ganzen Menzel'schen Capelle  
unter Leitung des Concertmeisters Hausmann.  
Anfang 8 Uhr. Entree à Person 3 Pf.  
Nach dem Concert Tanzkränzchen.

**Hotel zur Tulpe.**

Montag den 9. April  
grosses Abend-Concert  
von der Menzel'schen Capelle.  
Anfang 8 Uhr. Entree à Pers. 30 J.

**Restauration zum „Feldschlösschen.“**  
Morgen Montag  
**Bockbier und Speckfuchen.**  
Franz Schlitte.  
(S. 5,981.)

**Wagner's Restauration.**

Sonntag  
Speckfuchen  
und  
Bockbier.

**Nesse's Restaurant,**  
Poststraße, Nathansgassen-Gde.,  
empfangt neue Sendung  
**Doppel-Märzen sowie Malzbier**  
aus der Brauerei zum Felseneller in  
Dresden.  
Mittagsstisch im Abonnement.  
Stammfrühstück und Stammabend-  
brod 30 J.  
Fricassee von Hühn in ganzen  
und halben Portionen.  
Sonntag früh Speckfuchen.

Tanz-Unterricht,  
nach leicht fassl. Methode jed. Sonntag in Rosenhain,  
Anmeldungen daselbst und kl. Sandberg 5,  
(Siehe eine Beilage.)

**Preussischer Hof.**

Neu und fein eingerichtetes großes Zimmer für geschlossene Gesellschaften, mit Benützung eines sehr schönen Pianino's, neues franz. Billard, Appalt-Regelbahn empfiehlt zur gef. Benützung. Mittagstisch im Abonnement. Piffines Koburger u. Giebichensteiner Bier.  
Julius Haase.

Eine geübte Putzmacherin und Strohhutnäherinnen, sowie einige Mädchen zur Zuarbeit werden gesucht  
Strohfabrik von August Berger.  
Drd. Mädchen finden sof. u. 1. Mai Stelle durch Frau Mah, Brunnenplatz 4.

Ein praktisch gelernter Maschinenbauer, der vorzugsweise in Armaturen bearbeitet, ferner mit allen kaufmännisch-comptoiristischen Arbeiten wie Buchführung, Rechnen, Correspondenz u. vertraut ist, sucht zum sofortigen Antritt eine seinen Fähigkeiten und Kenntnissen entsprechende Stellung. Gef. Adressen unter D. C. 817. durch Hausmann & Vogler, Waggelberg, erbeten. (H. 51263.)  
Ein Gärtner sucht eine Stelle als Hausmann. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

**Eine Hausmannsstelle**  
suchen anständige kinderlose Leute den 1. Juli oder 1. October. Gef. Adr. unter C. G. bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
Eine geübte Schneiderin sucht Beschäftigung. Zu erstagen gr. Berlin 17.

**Eine tüchtige Plätterin**  
sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. Auch wird Wäsche angenommen Altengasse 8.  
Ein recht ordentl. Mädchen v. außerhalb mit guten Attesten wünscht sofort Stellung durch Frau Debarade, gr. Schlamm 10.

Für ein Fräulein von 32 Jahren, welche die vorzüglichsten Zeugnisse besitzt, wird eine Stelle als Vertreterin der Hausfrau oder als Stütze derselben gesucht. Sie ist ein großer Kinderfreund und würde die Pflege von Kindern sehr gern übernehmen.  
Gefällige Offerten werden unter Z. S. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Für die Redaction verantwortlich C. Bohardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Gesucht ein tüchtiger Dampfmaschinen-Monteur von der Maschinenfabrik von Wolff & Schaefer.

**Malergehülffen**

erhalten Arbeit bei W. Schaal, Lehrburschen (bei hohem Verdienst) suchen F. Herbst & Co., Maschinenfabrik.

Einen Lehrling sucht die Wäberei von F. Weber, Dörzlaucha 37.

Einen Lehrling sucht, Dachritzgasse 2. Kellerbursche (bei hohem Verdienst) suchen F. Herbst & Co., Maschinenfabrik.

Ein Kellerbursche (bei hohem Verdienst) suchen F. Herbst & Co., Maschinenfabrik.

Ein Bursche gesucht, gr. Klausstraße 4.

Ein Bursche von 14-16 Jahren wird zur Hausarbeit gesucht. Geiststraße 22, in der Restauration.

Frauen zur Gartenarbeit sucht C. Roeder, Steinweg 28.

Eine geübte Putzmacherin wird gesucht in dem Putzgeschäft von Caroline Porsche.

Mädchen auf Knaben-Garderobe sucht gr. Ulrichstraße 51.

Eine Maschinenmädlerin auf Herrenarbeit f. Beschäftigung Kamillstr. 16, Hof 2 Tr.

Junge Mädchen, die d. Schneidern erlernen wollen, u. gef. bei Fr. Peter, Harz 13.

Ein ordentl. u. ehrliches Mädchen wird 15. April gesucht. Herrenstraße 17.

Ein reines Mädchen, 14-15 Jahr, ein Kind zu fassen, von Mittag 1 Uhr an gesucht. H. Sandberg 19, 1 Tr.

Kinderfrau oder Mädchen gesucht. H. Sandberg 3.

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden. H. Sandberg 6.

Ein junges Mädchen zum Nähen wird gesucht. Steindöckgasse 3, II. links.